

Berufsbildungskonferenz 30.5.2008

Forum 3

**Gestaltung des Übergangs
von der Schule in die Berufsausbildung**

- 1 Begrüßung**
- 2 Einführung in das Thema**
- 3 Vortrag von Herr Kähler, Sozialdezernent der Stadt Bielefeld**
- 4 Nachfragen und Diskussion des Bielefelder Modells**
- 5 Übertragbarkeit für Bremen**

2. Einführung

A1 – A4 Stärkung der Unterstützungssysteme	B1 – B5 Stärkung der dualen Berufsausbildung	C1 – C5 Stärkung des Übergangs zur (dualen) Weiterbildung und Professionalisierung des Ausbildungspersonals
A1 Beratung der Betriebe zur Erhöhung des Angebots an Ausbildungsplätzen – Innovative Ansätze zur Unterstützung	B1 Verstärkung der Lernortkooperation; Einrichtung von Berufsfachkonferenzen, Stärkung von Ausbildungspartnerschaften	C1 „Entrepreneurship“ als Ausbildungsinhalt
A2 Kosten-Nutzen-Abschätzung der Ausbildung für die Betriebe	B2 Einführung einer ausbildungsförderlichen und rationellen Prüfungspraxis	C2 Know-How-Transfer für den Strukturwandel im Mittelstand
A3 Dokumentation von Beispielen guter Ausbildungspraxis	B 3 Verbesserung des Übergangs von der Schule in die Berufsausbildung	C3 Innovationstransfer für Berufsbildungsstätten über das Berufsbildungspersonal
A4 Evaluation beruflicher Kompetenzentwicklung („Berufsbildungs-PISA“)	B4 Lernen im Arbeitsprozess	C4 Erhöhung der Durchlässigkeit zwischen beruflicher Bildung und Hochschulbildung
	B5 Weiterentwicklung beruflicher Schulen zu regionalen Kompetenzzentren (ReBiz)	C5 Einführung der dualen Fach- und Fachhochschulen, Bildungs- bzw. Studiengänge

Ziele, Ansätze und Schlussfolgerungen von IBB 2010

Ziele für den Übergang

- Intensive Vorbereitung und Begleitung des Übergangs
- Duale Ausbildung für möglichst viele Schulabgänger
- Direkter Übergang von der Schule in die Ausbildung
- Reduzierung von Maßnahmekarrieren in Warteschleifen
- Absenkung des Eintrittalters in die Ausbildung

Ziele für den Übergang

- **Intensive Vorbereitung und Begleitung des Übergangs**

Wie lässt sich das erreichen?

Was wird bereits dafür getan?

Beteiligung an Berufsorientierung und Berufsvorbereitung in der Sek I

- Berufsorientierung durch die Schule
- Beratung durch die Bundesagentur
- Beratung durch die Schullaufbahnberatung am Landesinstitut für Schule
- Staatliche Maßnahmen zur Berufsvorbereitung

- Berufsorientierungsmessen
- Angebote zur Berufsorientierung nicht- staatlichen Trägern/ Anbietern
- Maßnahmen zur Berufsvorbereitung von nicht- staatlichen Trägern/ Anbietern

Beteiligung an Berufsorientierung und Berufsvorbereitung neben und in der Sek II b (Berufliche Bildung)

- Angebote zur Berufsorientierung und Beratung von staatlichen und nicht - staatlichen Institutionen/ Trägern/ Anbietern
- Maßnahmen zur Berufsvorbereitung von staatlichen und nicht- staatlichen Institutionen/ Trägern/ Anbietern

Vorschlag zur Verbesserung der schulischen Berufsorientierung

Einführung einer „**dualen Berufsorientierung**“ im letzten Jahr der Sek I

- Praxistage: Zweitägiger Einstieg in eine betriebliche Berufsausbildung für perspektivisch alle Haupt- und Realschüler/innen
- Übergang in eine reguläre Ausbildung am Ende des 10. Schuljahres

Diskussion der Konzepts: Viele offene Fragen

- Intensität und Qualität der schulischen Berufsorientierung für alle Sek I Schüler/innen?
- Inhaltliche Ausrichtung von Praxistagen – berufsorientierend oder ausbildungsbezogen?
- Beteiligung außerschulischer Anbietern:
Was wissen sie? Was können sie? Wie sind sie qualifiziert?
- Abstimmung von Beratungsangeboten verschiedener Anbieter?
- Wirkung von (zu) vielen Angeboten auf Schüler/innen und Eltern? Viel hilft viel?
- ...

Fazit

1. Der Übergangsbereich in Bremen ist hoch komplex.
 - Viele beteiligte Institutionen und Akteure
 - Staatliche und nicht-staatliche Maßnahmen
 - Unterschiedliche Zuständigkeiten
 - Teilvernetzungen von Akteuren
 - Unterschiedliche Beratungsansätze
 - Beteiligung z.T durch Finanzierungsinteresse

2. Trotz vieler Aktivitäten
 - Wenig Zufriedenheit bei Beteiligten und Betroffenen
 - Zweifel an der Effizienz des derzeitigen Systems

Schlussfolgerungen

- Einzelne Maßnahmen helfen nicht weiter

- Ein neuer Ansatz ist wünschenswert
 - Mit Zielvorgaben seitens der wichtigsten Institutionen
 - Mit definierten Aufgaben und Rollen
 - Mit Kriterien für die Beteiligung von außerschulischen nicht-staatlichen Anbietern
 - Mit Erfolgskontrollen
 - ...

**Bertelsmann-Stiftung
Lokales Übergangsmanagement**







